

# SALLY-PEREL-REALSCHULE MEINERSEN



---

## Förder- und Sprachförderkonzept

Letzte Aktualisierung: 13. April 2020

### Förder- und Sprachförderkonzept

#### 1. Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung der Schüler wird auf Grundlage der Ergebnisse der ILE systematisch vorgenommen.

Einmal im Schuljahr wird das Basiswissen (Basiskompetenzen) in den Kernfächern überprüft. Die Ergebnisse werden Schülern und Eltern zugänglich gemacht, um daran individuell zu arbeiten. Im achten Jahrgang wird das Basiswissen anhand der landesweiten Vergleichsarbeiten im Fach Mathematik getestet. Darüber hinaus wird die Förderung der Schreib- und Lesekompetenz systematisch betrieben. Ebenso liegt ein Förderkonzept für den Deutsch als Zweitsprache (DaZ) - Unterricht vor.

Die individuelle Lernentwicklung (ILE) wird ab Klasse 5 dokumentiert. Ab dem Schuljahr 2015/2016 wird die ILE durch ein Online-Verfahren ergänzt, so dass eine individuelle Förderung in Bezug auf die aktuelle Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler erfolgt.

##### 1.1.1. Lernwerkstatt

Im Rahmen der Lernwerkstunden werden fachspezifische Basiskompetenzen des Schulcurriculums gefördert und gestärkt. Die Lernwerkstattstunden werden in den Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch mit jeweils einer Stunde pro Jahrgang angeboten, so dass insgesamt drei Stunden aus dem Ganztagszusatzbedarf in die Förderung eingebracht werden. Insgesamt gilt:

- Förderstunde erhält einen Namen: LERNWERKSTATT
- Umfasst jeweils eine zusätzliche Stunde in Mathematik, Englisch und Deutsch
- diese wird als Lernwerkstatt-Stunde im Plan gekennzeichnet (durch die Fachlehrkraft)
- Die Stunden dienen der Förderung von Kompetenzen im Rahmen des schuleigenen Curriculums (z.B. Wiederholungsphasen)
- Ab Klasse 8 auch in Projekten (FB Sprachen)
- Methodisch sollen Kooperative Lernformen genutzt werden:
  - Im Dreischritt (Einzelarbeit 10 -25 Min)
- Ziel soll die Verbesserung und Sicherung der Basiskompetenzen sein.

##### 1.2. Teamstunden

Teamstunden sind Planungsstunden, die der Vorbereitung der Unterrichtseinheit und der Lernwerkstattstunden dienen. Diese Teamstunden werden im 14 tägigen Rhythmus im Stundenplan fest eingeplant, werden aber nicht angerechnet.

Die Teams werden Jahrgangs- und fachbezogen eingerichtet, also pro Hauptfach und Jahrgang sind jeweils Teamstunden verbindlich.

Ab dem Schuljahr 2016/2017 werden zusätzliche Teamstunden in den Fachbereichen GSW und NW eingerichtet. Diese Teams treffen sich etwa im 5 Wochenrhythmus und dokumentieren konkrete Handlungsschritte in einem Ergebnisprotokoll.

##### 1.2.1. Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung

Ergebnisse und Erfolge in der Schule (erreichte Schulabschlüsse, Wiederholungen, Schulabbrüche) werden dokumentiert. In den Zeugniskonferenzen werden die Leistungen der Schüler festgestellt

und die einzelnen Ergebnisse (Versetzung, Nichtversetzung, Schulwechsel, Abschlüsse) werden erfasst und evaluiert.

Die Grundsätze und Kriterien der Leistungsbewertung sind vorhanden und werden schriftlich dokumentiert (siehe Portfolio Ordner und Arbeitsraster der Fachgruppen).

## 1.4.1. Vergleichsarbeiten in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch

In den Jahrgangsteams der Hauptfächer werden Absprachen bezüglich des Anforderungsniveaus der Basiskompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler festgelegt, um eine Vereinheitlichung und Sicherung der Standards zu gewährleisten. Die Vergleichsarbeiten dienen der Überprüfung der Basiskompetenzen.

Pro Halbjahr wird in jedem Jahrgang jeweils eine Vergleichsarbeit in Mathematik, Deutsch und Englisch geschrieben. Die Auswertung erfolgt über die Fachgruppen und Fachkonferenzen.

Die Ergebnisse werden in den Teamsitzungen evaluiert. Dabei werden die Notenverteilung, eventuell auftretende Schwierigkeiten und mögliche Gründe für diese ausgewertet. Aus diesen Ergebnissen werden Konsequenzen für die weitere Vorgehensweise abgeleitet: z.B. Nutzung der Lernwerkstattstunden, um Defizite aufzuarbeiten, Wiederholung bestimmter Themen im Klassenunterricht etc.

Zurzeit nimmt das Fach Mathematik darüber hinaus mit den 8. Klassen an der Vergleichsarbeit VERA teil.

## 2. Sprachförderkonzept - Ausgangslage

Die Arbeit der Sally-Perel-Realschule Meinersen ist geprägt durch das Bestreben, Schüler durch differenzierenden Unterricht und Wahlpflichtkurse individuell zu fordern und fördern.

Die größtmögliche Förderung von Schülern und Schülerinnen – eine unterscheidende, differenzierende und ermutigende Förderung – ist zentrale Aufgabe jeden Unterrichts. Im Vordergrund stehen dabei die Entfaltung und Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Das Prinzip der differenzierenden Förderung enthält folgende Bausteine

- Berücksichtigung unterschiedlicher Lernwege
- Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden
- Individuelle Leistungsbeurteilung gemäß Lernfortschritten
- Hinführung zum selbstständigen Lernen durch Vermittlung von Lerntechniken, vgl. hierzu Bausteinmodell
- Förderangebote in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch
- Förderunterricht ‚Deutsch als Zweitsprache‘
- Schaffung von Lernanreizen( z. B. Vorlesewettbewerb)

### 2.1. DAZ „Deutsch als Zweitsprache“

Lernausgangslage

Voraussetzung für eine gezielte Förderung ist eine differenzierte Wahrnehmung der Persönlichkeit des Schülers. Die individuellen Fähigkeiten müssen erkannt werden. Hierzu wird die ‚Dokumentation der individuellen Lernentwicklung‘ in Klasse 5 und 6 für alle Schüler erstellt.

Nach Feststellung der Lernausgangslage schließen sich individuelle Lernangebote an.

Für die Schüler mit einer anderen Erstsprache hat sich folgendes Verfahren zur Feststellung des jeweiligen Förderbedarfs in DaZ in den letzten Schuljahren bewährt:

die o.g. genannten Schüler und Schülerinnen werden von den Klassenlehrern und Deutschlehrern zum DaZ- Unterricht' angemeldet. (vgl. hierzu Info- Blatt für die Kollegen , Anlage)

Die genannten Schüler werden in einem Screening-Verfahren ‚getestet‘ und entsprechenden Leistungsgruppen zugewiesen (vgl. hierzu 1. „Neu in Deutschland“, Klett – Verlag; 2. Arbeitsblätter (s. Anhang) zur Feststellung der Lesefähigkeit, zum Textverständnis, zur Grammatik

## 2.2. Differenzierung

Grundsätzlich sind in jedem Unterricht die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler – besonders der mit „Deutsch als Zweitsprache“ zu berücksichtigen. Lerninhalte in differenzierender Form innerhalb des Fachunterrichtes sind ebenso für alle Schüler herzustellen, um unterschiedlichen Lerntypen gerecht zu werden.

Durch die Umsetzung des Methoden-Kompetenz-Modells werden für alle Schüler wichtige Bausteine des Lernens erarbeitet, die auch im DaZ-Unterricht angewendet werden.

DaZ als Unterrichtsprinzip bedeutet, dass die sprachlichen Probleme der Schüler bei jeder Unterrichtsplanung bedacht und bei der Durchführung berücksichtigt werden. Dabei lassen sich folgende Prinzipien festhalten:

- Ein Nichtverstehen kann immer auch durch eine nicht angemessene, z. B. wenig anschauliche, komplexe Lehrersprache bedingt sein. Deshalb ist eine Reflexion des eigenen Sprachverhaltens oft sehr sinnvoll.
- Die sprachlichen Angebote sollten sich an den Möglichkeiten der Schüler orientieren und ihnen so prinzipiell ein Verstehen ermöglichen.
- Sprachliche Strukturen, die für die unterschiedlichen Sprachhandlungen (z.B. begründen, erklären, beschreiben usw.) benötigt werden, müssen in allen Fächern explizit vermittelt und in Übungen gefestigt werden.
- Bei Hilfen und Lernbrücken darf nicht auf ein deutsches Sprachgefühl zurückgegriffen werden, das die Schüler mit einer anderen Erstsprache nicht haben können (vgl. hierzu den Grundlagenband „Mitsprache“, Schroedel-Verlag).

## 2.3. Fördermaßnahme Deutsch als Zweitsprache

Die Rahmenrichtlinien „Deutsch als Zweitsprache“ stellen die Grundlage des Unterrichts dar.

Die Förderung im DaZ-Unterricht folgt bekannten Unterrichtsprinzipien wie beispielsweise

- Stärkung der Kommunikationsbereitschaft der Schüler;
- Kritische Selbsteinschätzung die sprachlichen Fähigkeiten bezogen auf grammatisches und orthografisches Regelwissen;
- Einbeziehung von sprachlichen und metasprachlichen Strukturen aus der Erstsprache;
- Bearbeitung für Schüler interessanter Sachverhalte, die sich aus ihrer Lebenswelt, dem Fachunterricht und der beruflichen Perspektive ergeben können;
- Interkulturelles Lernen durch Perspektivenwechsel.

## 2.4. Didaktische Überlegungen

- Die Sprache der Lehrkraft hat für diese Schülergruppe eine besondere Vorbildfunktion und sollte ständig reflektiert werden;
- Insbesondere im Anfangsunterricht ist der Ausbau der mündlichen Kommunikation ein wichtiges Ziel;
- Hinführung zu einem kontext- und situationsunabhängigen Verstehen und Verwenden von Sprache, wie es beim Lesen und Schreiben von Texten in allen Schulfächern notwendig ist;
- Bei der Vermittlung sprachlicher Strukturen gilt es, die Progression des gesteuerten Zweitspracherwerbs zu berücksichtigen;
- Zu beachten ist, dass keine Sprachform ohne Inhalt und kein Inhalt ohne Sprachform behandelt werden kann;
- Durch Sprachbetrachtung und das selbstständige Entdecken von sprachlichen Regularitäten können die Schüler zu Sprachbewusstheit gelangen;
- Der DaZ-Unterricht sollte inhaltliche Bezüge zum allgemeinen Unterricht aufweisen;
- Sprachliche Fehler der Schüler dürfen nicht immer einfach stehen gelassen werden, sondern müssen in Form sprachentfaltender Korrekturen aufgegriffen werden.

Zur gezielten Dokumentation der individuellen Lernentwicklung der Schüler mit einer anderen Erstsprache ist die Erstellung eines Beobachtungsbogens für die gezielte DaZ- Förderung im Hinblick auf die Stolpersteine der deutschen Sprache, sinnvoll. (Vgl. hierzu Vorlage Grundlagenband-Mitsprache, Schroedel -Kopiervorlagen 32 ff).

Im laufenden Schuljahr 2008/09 sollen die genannten Unterrichtsprinzipien für den DaZ- Unterricht mit den Kerncurricula Deutsch und dem Baustein- Methoden- Kompetenz- Modell vernetzt werden.

## 2.5. Organisatorische Hinweise

Die von den Klassenlehrern und Deutschlehrern gemeldeten Schüler werden in einem Screening-Verfahren ‚getestet‘ und in vier Leistungsgruppen eingeteilt.

- Der Unterricht findet mit jeweils zwei Wochenstunden statt.
- Ein Schüler kann aufgrund entsprechender Leistungen jeder Zeit in eine andere Lerngruppe wechseln.
- Die Gruppen 2, 3 und 4 sind nach Klassenstufen (7/8/9 und Klasse 5/6) zusammengesetzt.

In diesen Gruppen werden in differenzierenden Unterrichtsverfahren jeweils zu gleichen Teilen Unterrichtsbausteine aus dem Lehrwerk, Mitsprache‘ (Schroedel-Verlag) und Bausteine aus dem Regelunterricht Deutsch, der sich aus dem schuleigenen Lehrplan Deutsch und der Bedarfslage der Schüler ergibt, bearbeitet.

## 3. Trainingsraum

Der Trainingsraum ist ein Beitrag zum Erziehungsauftrag der Realschule. Die Leitsätze des Trainingsprogramms sind

- Jede Schülerin/jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen.
- Jede Lehrerin/jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.
- Jede/jeder muss die Rechte des anderen respektieren.

Mit dem Konzept soll eine positive Lehr- und Lernatmosphäre gefördert werden, so dass im Falle von Störungen ein Schüler in den Trainingsraum geschickt werden kann, um dort sein Verhalten zu reflektieren. Ziel ist es, den Unterricht möglichst störungsfrei fortzuführen und dem störenden Schüler Gelegenheit zu geben, sein Verhalten zu ändern. Dem Aufsuchen des Trainingsraumes gehen immer Warnungen voraus.

Im Trainingsraum befindet sich immer eine Lehrkraft, die den betroffenen Schüler betreut und berät.